

Nachtgedanken

Montag bis Freitag, 21.50 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

15. bis 19. April 2019 - Für die dunklen Nächte der Karwoche

Von Stephan Wichert-von Holten, Superintendent in Lüchow

Die Stille in den Tiefen der Tonrillen im Vinyl, die nachgestellte Szene vom letzten Abendmahl nach da Vinci, die Sündenkörnlein aus der Johannes-Passion. Superintendent Stephan Wichert-von Holten nimmt bei den Nachtgedanken mit in die dunklen Stunden der Karwoche und führt wieder heraus.



Stephan Wichert-von Holten

Redaktion: Oliver Vorwald

Evangelische Kirche im NDR
Redaktion Hannover
Knochenhauerstr. 38-40
30159 Hannover
Tel. (0511) 32 76 21
www.ndr.de/kirche

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Ev. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Montag, 15.04.2019: Stille vor der Rille

Mein alter Plattenspieler, meine alten Schallplatten. Ich setze behutsam die Nadel aufs Vinyl. Ich höre die knackende, rauchende Stille vor dem Lied: Ich bin bereit, für das was kommt. „Stille Zeit“ nennt man die Karwoche vor Ostern. Für mich ist es die Stille-bevor. Bevor entschieden ist, ob auch in unseren Tagen und Nächten das Leiden und der Tod durch das Hoffen, Vertrauen und Vergeben besiegt werden können. Ostern singt schon bald davon: laut und mitreißend. Nach Ostern wird dann wieder Stille sein. Ich hoffe, dass die Stille-danach eine andere Stille ist. Eine erfüllte, ermutigende Stille, die voll Kraft ist für jeden Tag der anbricht. „Es gibt eine Stille-bevor“, schreibt Rachel Joyce in „Mister Franks fabelhaftes Talent für Harmonie, „und es gibt eine Stille-danach. Dazwischen wird sich die Welt verändern.“

Dienstag, 16.04. 2019: Herz an der Leine

„Nie wieder einen Hund“, sagt Mathilda. Der Abschied von Benni-Fellnase hat einen spitzen Schmerz auf ihrer Seele hinterlassen. Diese Hilflosigkeit will sie nie wieder fühlen, keine treuen Hundefaugen mehr leiden sehen. Deshalb hat sie ihr Herz an die Leine genommen. Sie führt es eng bei Fuß und macht große Bögen um die Fellnasen: „Benni hat es im Hundehimmel bestimmt gut“. Ihre Freundin schüttelt den Kopf: „Du bist ein Hundemensch. Nicht einmal Gott könnte sich Dich ohne Hund vorstellen. In Gottes Geschichten kommen so oft Tiere mit den Menschen gemeinsam vor, dass er bestimmt keinen extra Himmel für Hunde hat. Lass lieber mal dein Herz von der Leine. Es läuft dir bestimmt nicht davon.“

Mittwoch, 17.04. 2019: Klimafasten

Seit sieben Wochen zieht Tine bei ihren Rommé-Nachmittag eine Milchflasche aus der Tasche, um nicht die Plastik-Döschen mit Kaffeesahne zu benutzen. Ihre Freundinnen ziehen sie auf: „Du und deine Kirchen-Diät.“ „Das ist keine Diät, das ist Fasten. Diät macht von außen schön, Fasten von innen.“ Tine beteiligt sich an der Aktion „Klimafasten“, die in ihrer Kirche stattfindet. Und das funktioniert eben nur, wenn man sich nicht selbst anschwandelt. Also keine Lebenslüge mehr wie: „Das Bisschen wird schon nicht schaden.“ Tines Motto ist, in der Leidenszeit Christi versuche ich als ein kleines Licht, das Leiden der Welt zu lindern. Von innen hat sie sich verändert, nun will sie auch nach außen etwas ändern.

Gründonnerstag, 18.04. 2019: Das Spüren nicht vergessen

Ein langer Tisch, die Jünger, Jesus in ihrer Mitte: „Das letzte Abendmahl“ von Leonardo da Vinci. Ich liebe ein Foto, auf dem Menschen mit geistigen Behinderungen das Gemälde nachstellen. Ihre famose Begabung, Gefühle auf die ehrlichste Weise mit Gesten in ein Standbild umzusetzen, beeindruckt mich. Ein Mann mit Down-Syndrom platzt fast vor Liebe, kann sich kaum zurückhalten Christus stürmisch zu umarmen. Man erkennt darin den Apostel Johannes. Eine Frau stampft mit dem Fuß auf und wendet sich ab. Sie lässt uns spüren, dass Judas in dieser Nacht nicht aus Gier, sondern aus Enttäuschung zum Verräter geworden ist. Heute ist Gründonnerstag. Wir erinnern das letzte Abendmahl. Jesus möchte, dass wir nicht vergessen, wie freundlich er zu uns ist, egal wer wir sind.

Freitag, 19.04. 2019: Karfreitag ist keine Übungssache

Herr Hoffman übt für den Karfreitagsgottesdienst. Er singt im Chor. Da ist diese Stelle im ersten Teil der Johannis-Passion von Bach: „Ich, ich und meine Sünden, die sich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer.“ Sehr schwierig denkt Herr Hoffman. „Zu viel Ich, lässt sich schwer singen. Zuviel Sündenbekenntnis lässt sich schwer ertragen.“ Früher hat er geübt, diese Körnlein zu übersehen. Trotzdem haben sie immer wieder alles kaputt gemacht. Heute lässt er sie gelten. Das hat er bei Bach herausgehört: Erkenne, was dein Leben lähmt. Herr Hoffman erkennt, dass Gott ein Wagnis eingeht, das er niemals hätte einüben können. Er musste alles wagen und ausprobieren, ob die Menschen sich erlösen lassen. So, denkt Herr Hoffmann, so muss man das singen.